

Das Wunsch-Traum-Haus

Zusammenfassung

Endlich sind Ferien. Die Kinder einer vierten Klasse in einem kleinen mittelfränkischen Dorf freuen sich auf ihre freie Zeit. Vier davon müssen ihre Ferien zu Hause verbringen. Aus den unterschiedlichsten Gründen können sie nicht in Urlaub fahren. Da ist Tom, dessen Vater arbeiten muss, Alex, der einen Bauernhof zu Hause hat, den die Familie nicht alleine lassen kann, Jana, deren Familie nur jedes zweite Jahr in Urlaub fährt und schließlich Anna-Maria, deren Vater sich kurz vor Urlaubsbeginn so sehr verletzt, dass er im Krankenhaus liegen muss.

Anna-Maria erzählt aus ihrer Sicht wie die vier beschließen, die Ferien gemeinsam zu verbringen. Eigentlich passen sie nicht zusammen. Doch nach und nach freunden sie sich immer mehr miteinander an. Sie erkunden ihre Umgebung, zu der auch ein Schloss mit Park gehört. Dieser Park ist von einer hohen Mauer umgeben, die ungebetene Eindringlinge abhalten soll. Aber gerade das macht es für die Kinder interessant. Sie entdecken einen losen Stein in der Mauer und zwängen sich erfolgreich durch die Lücke. Jetzt versprechen die Ferien interessant zu werden. Der verwilderte Garten hat eine große Anziehungskraft auf die Kinder. Sie erkunden Stück für Stück des Parks und machen auch vor einem kleinen baufälligen Häuschen nicht halt. Dieses ehemalige Gesindehaus hat es ihnen angetan. Sie ahnen, dass mit diesem Gebäude ein Geheimnis verbunden ist. Die Ahnung wird noch größer, als sie im Haus eine Karte finden, die sie zunächst für eine Schatzkarte halten.

Doch sie sind nicht die einzigen, die sich für das alte Haus im Park interessieren. Sie beobachten, dass der Gärtner des Parks und dessen Freund sich im Haus zu schaffen machen. Zufällig belauscht Anna-Maria im Schwimmbad ein Gespräch zwischen diesen beiden, bei dem deutlich wird, dass sie in dunkle Geschäfte verwickelt sind. Wenig später erfährt sie, dass es sich bei den Geschäften um Hehlerware handelt, die die beiden in dem alten Haus im Park lagern.

Als die vier Kinder sich gerade in dem Haus befinden und die Fehlerware entdecken, nähern sich die zwei Diebe.

Anna-Maria hält gerade die vermeintliche Schatzkarte in der Hand und mit der anderen berührt sie im selben Moment einen Kunstgegenstand, den die Diebe im Haus gelagert haben. Da in diesem Augenblick alle gleichzeitig nach diesem Leuchter fassen, und Anna-Maria zusätzlich mit der Karte den Leuchter berührt, setzt sie damit einen eigenartigen Vorgang in Gang. Das Haus verwandelt sich in einen Zeitreiselift.

Plötzlich finden sich die Kinder in der Zeit wieder, aus der der Kerzenleuchter stammt. Sie sind Sklaven im Haushalt des Pontius Pilatus.

In diesem Umfeld erleben sie aus nächster Nähe mit, was vor zweitausend Jahren in Jerusalem geschah. Sie werden Zeugen des Gerichtsurteils, der Verurteilung und der Hinrichtung von Jesus Christus.

Sie erleben das bedeutendste Ereignis der Weltgeschichte aus der Perspektive von Zeitgenossen.

Die Kinder bekommen diese Geschehnisse hautnah mit und werden auch Zeugen wie die Juden den Rüsttag vor dem Passah-Fest begehen.

Trotzdem wollen sie natürlich wieder zurück in die Gegenwart und zu ihren Familien. Dafür brauchen sie einen Gegenstand aus Deutschland und der Gegenwart.

Bevor sie den endlich finden, müssen sie fliehen und kreuz und quer durch Jerusalem hetzen. Ein römischer Legionär verfolgt sie in der Absicht, sie als Sklaven zurück an den Palast von Pontius Pilatus zu bringen.

Er ist ihnen dicht auf der Spur, als sie endlich wieder zurück in ihre Welt kehren können.

Am Ende begreift die Erzählerin, dass die ungewöhnliche Zeitreise die vier als Kameraden zusammengeschmiedet hat.

Sie merkt, dass die ungewöhnliche Zeitreise Einfluss auf ihr bisheriges Leben nehmen wird und dass Freundschaft eine neue Bedeutung für sie bekommt.